

AKTION BLAU PLUS

Konzeption zur Erweiterung des Aktionsprogramms *Aktion Blau* zur naturnahen Gewässerentwicklung in Rheinland-Pfalz

Bearbeitet durch: Dr. Mäggi Hieber Ruiz und Prof. Dr. Ralf Schulz, Institut für Umweltwissenschaften, Universität Koblenz-Landau

In Auftrag von: Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz

In Zusammenarbeit mit Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten und den Struktur- und Genehmigungsdirektionen Rheinland-Pfalz



Weiterentwicklung der *Aktion Blau* zur *Aktion Blau Plus*:

- Vernetzung der einzelnen Schnittstellen
- Akzeptanz
- Investitionsbereitschaft
- „Übersetzungskonzept“ für Maßnahmen nach EG-WRRL
- Ökosystemdienstleistungen von Fließgewässern



TEIL I: FLIESSGEWÄSSER UND IHRE ENTWICKLUNG

Flüsse und Bäche (Kap. 2)
Gewässerentwicklung (Kap. 3)

TEIL II: AKTION BLAU

Projektevaluation und Befragungen:
Methodik (Kap. 4)
Ergebnisse und Leuchtturmprojekte (Kap. 5)

ANHANG

Danksagung (Kap. 14)
Kontakte + Adressen (Kap. 15)
Abkürzungen (Kap. 16)
Befragungen (Kap. 17)
Literatur (Kap. 18)

TEIL III: SCHLÜSSELFAKTOREN

Projektsteuerung (Kap. 6)
Verfügbarkeit von Land (Kap. 7)
Schnittstellen (Kap. 8)
Kommunikation + Bürgerbeteiligung (Kap. 9)
Finanzierung und Förderinstrumente (Kap. 10)
Wissenschaftliche Grundlagen (Kap. 11)
Hot-Spots (Kap. 12)
Handlungsempfehlungen und Conclusio (Kap. 13)

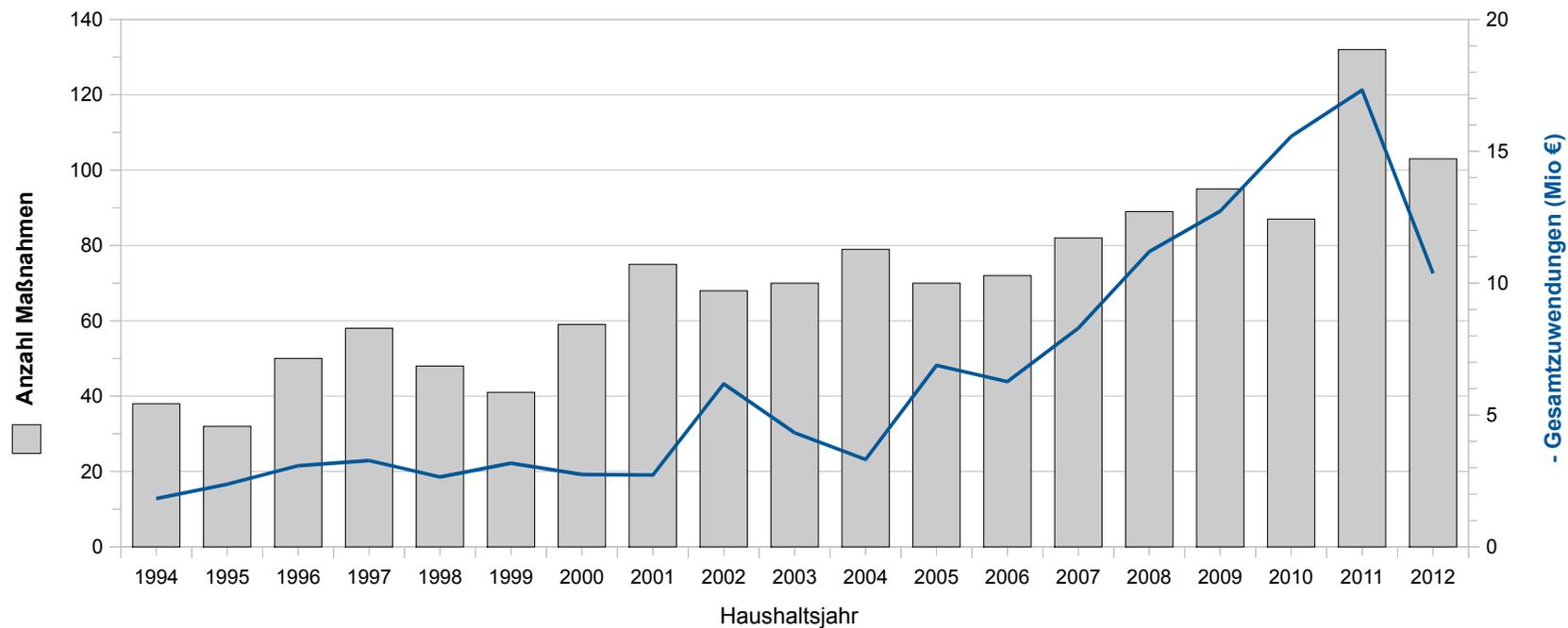


I. FLIESSGEWÄSSER UND IHRE ENTWICKLUNG





Evaluation bisher durchgeführter Maßnahmen



⇒ Zunahme mit 90%-Förderung (ab 2005)!

⇒ aktuell stagnierend!

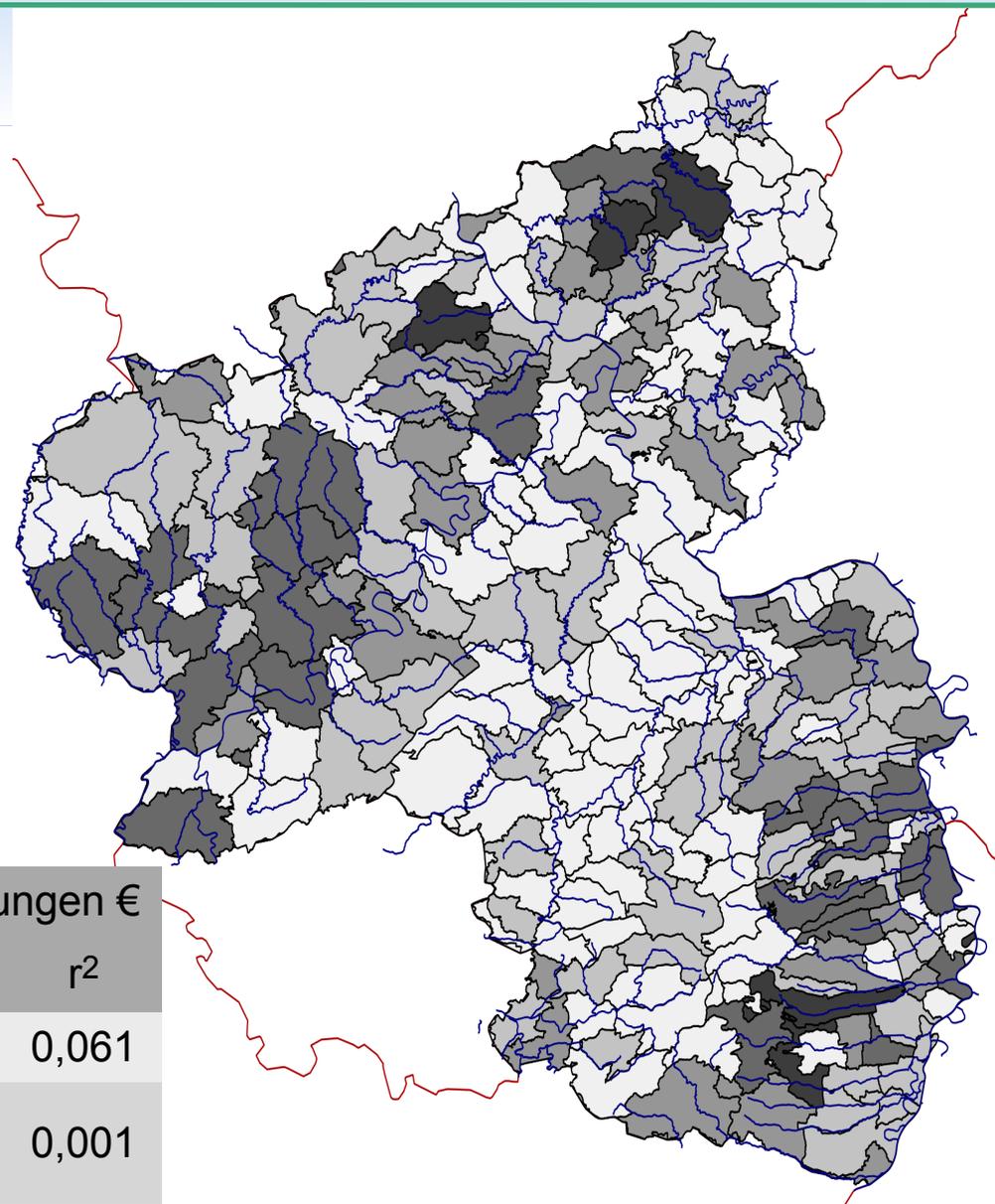


II. AKTION BLAU 1995 – 2012

Regionale Verteilung

-  0-2 Maßnahmen
-  3-6 Maßnahmen
-  7-11 Maßnahmen
-  12-19 Maßnahmen
-  20-27 Maßnahmen
-  Gewässernetz
-  Bundes-/Landesgrenze

⇒ beeinflussende Faktoren?



Faktor	Anzahl		Zuwendungen €	
	p-Wert	r ²	p-Wert	r ²
Finanzkraft	0,039	0,039	< 0,001	0,061
Anthropogene Nutzung	< 0,001	0,072	0,845	0,001



Leuchtturmprojekte

Abbildung 5: Leuchtturmprojekte der bisher durchgeführten Aktion Blau-Maßnahmen mit Kurzbeschreibung der jeweiligen Charakteristika.

Gewässer (Bereicherungsraum)	Projektbeschreibung	Maßnahmen-träger / Lage	Schnittstellen	Charakteristika	Verweis im Text
OBERRHEIN					
Obersweiler Kanal (Queichlingbach)	Reaktivierung des historischen Kanals	VG Annweiler am Trifels	  	<ul style="list-style-type: none"> Cofinanzierung durch Denkmalschutz Erhalt kulturhistorischer Bauwerke bei gleichzeitiger Verbesserung der ökologischen Funktion des Gewässers 	8.2, 8.10, 10.5
Grühlgraben (Queichlingbach)	Renaturierung und Wiederherstellung der Durchgängigkeit in der Ortslage Ottersheim	VG Bellheim / Ottersheim	   	<ul style="list-style-type: none"> Schaffung eines innerörtlichen Grünzugs und damit Erlebbarkeit des Gewässers, besonderer Naturraum im Ort hohes Bürgerengagement und dadurch hohe Akzeptanz, Überzeugungsarbeit durch Bürgermeister 	8.11, 9.2
Isenach (Isenachbach)	Offenlegung und Renaturierung der Isenach im Stadtgebiet von Bad Dürkheim	Bad Dürkheim	   	<ul style="list-style-type: none"> hohes Bürgerengagement Cofinanzierung durch Stadtentwicklung und Spenden für Ufergestaltung Aufwertung des Stadtgebiets und Entspannung sozialer Brennpunkte 	8.5, 10.5

⇒ Erfolgreiche Maßnahmen als Positivbeispiele für Aktion Blau ‚Plus‘!

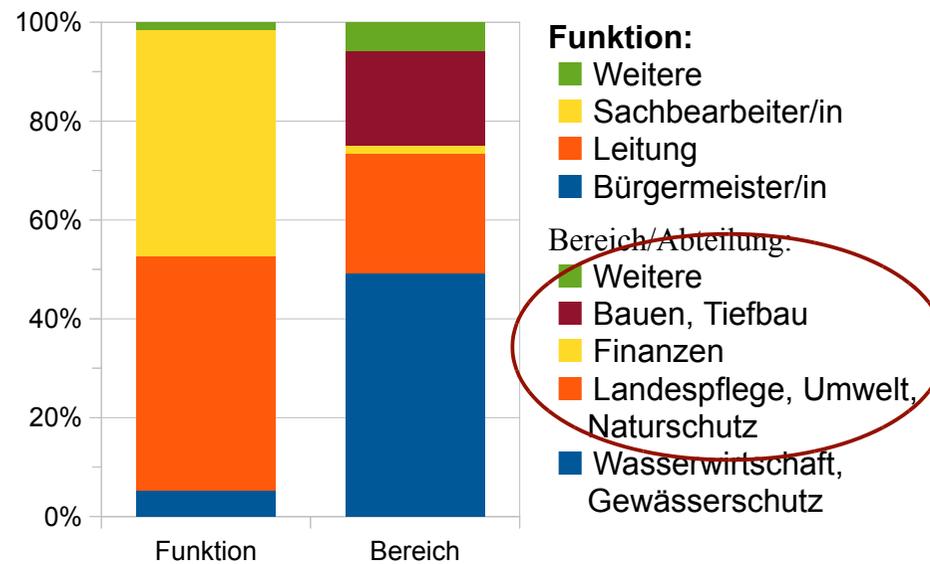


Quantitative Befragung

Gründe für fehlende Aktion Blau-Maßnahmen



Zuständige Abteilungen



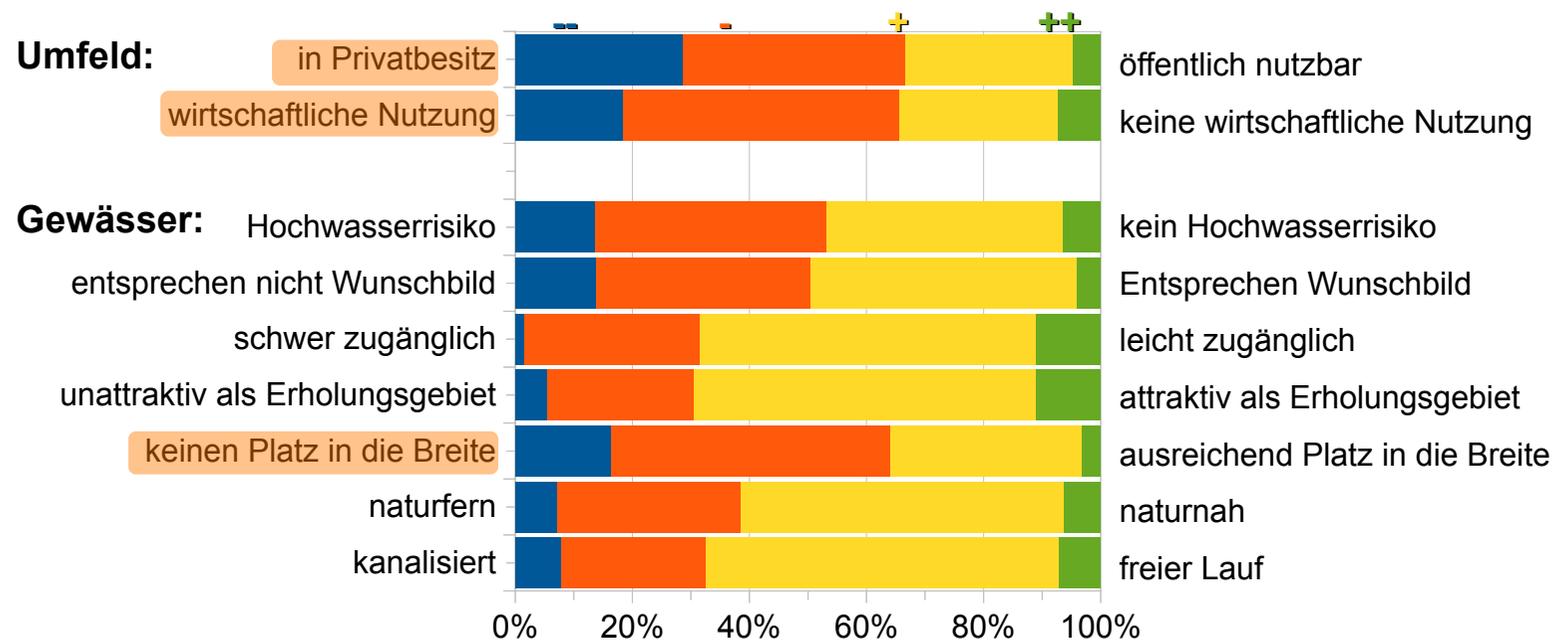
⇒ Zuständige Personen häufig in anderen Bereichen!

⇒ Fehlen von Fachpersonal!



II. AKTION BLAU 1995 – 2012

Zustand der Gewässer und ihres Umlandes



(sehr) guter ökolog. Zustand: 27 % (Bundesdurchschnitt 10 %)

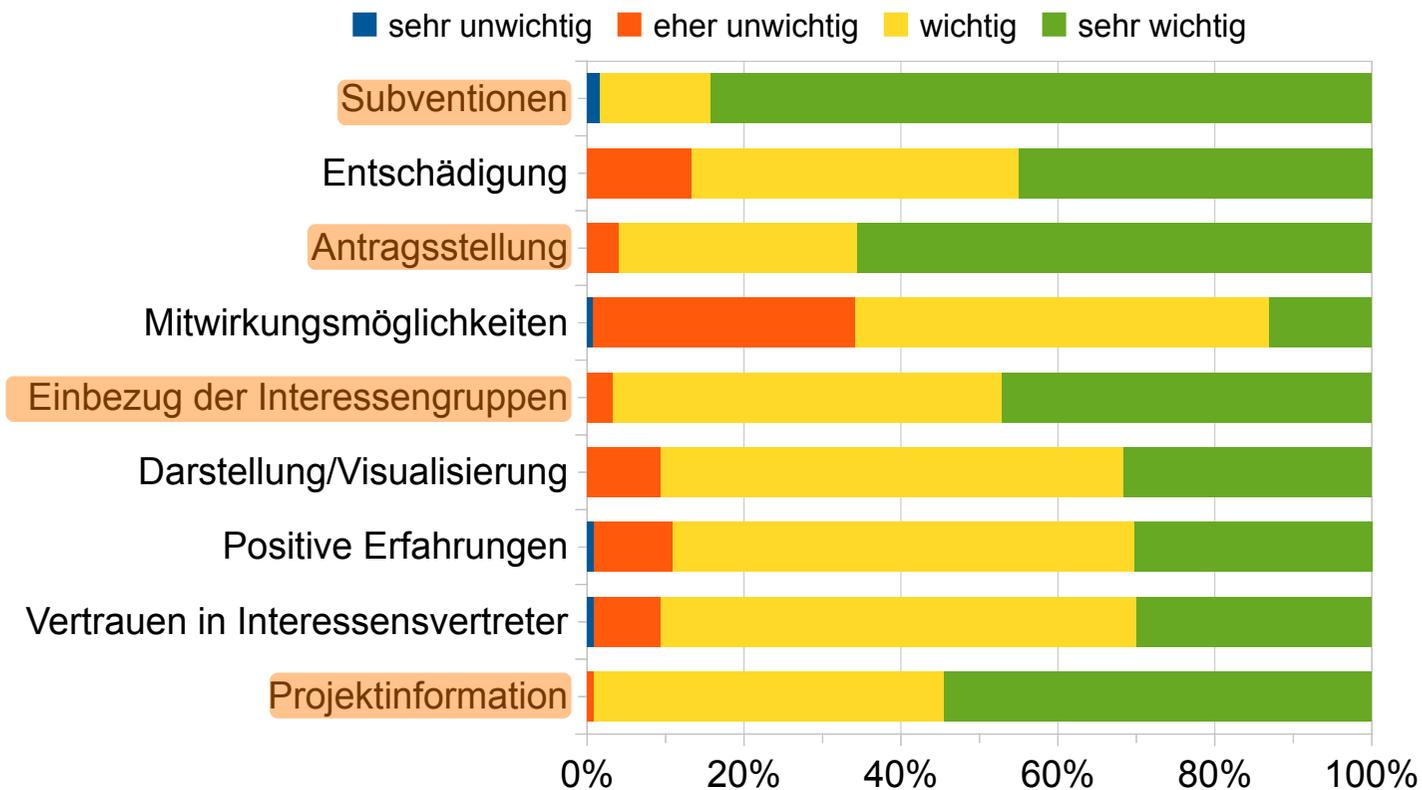
Handlungsbedarf: 73 % der Fließgewässer, 14 von 16 Seen

Gewässerzustandsbericht 2010

9 ⇒ Weiterer Bedarf, vor allem in Bezug auf Gewässerumfeld!



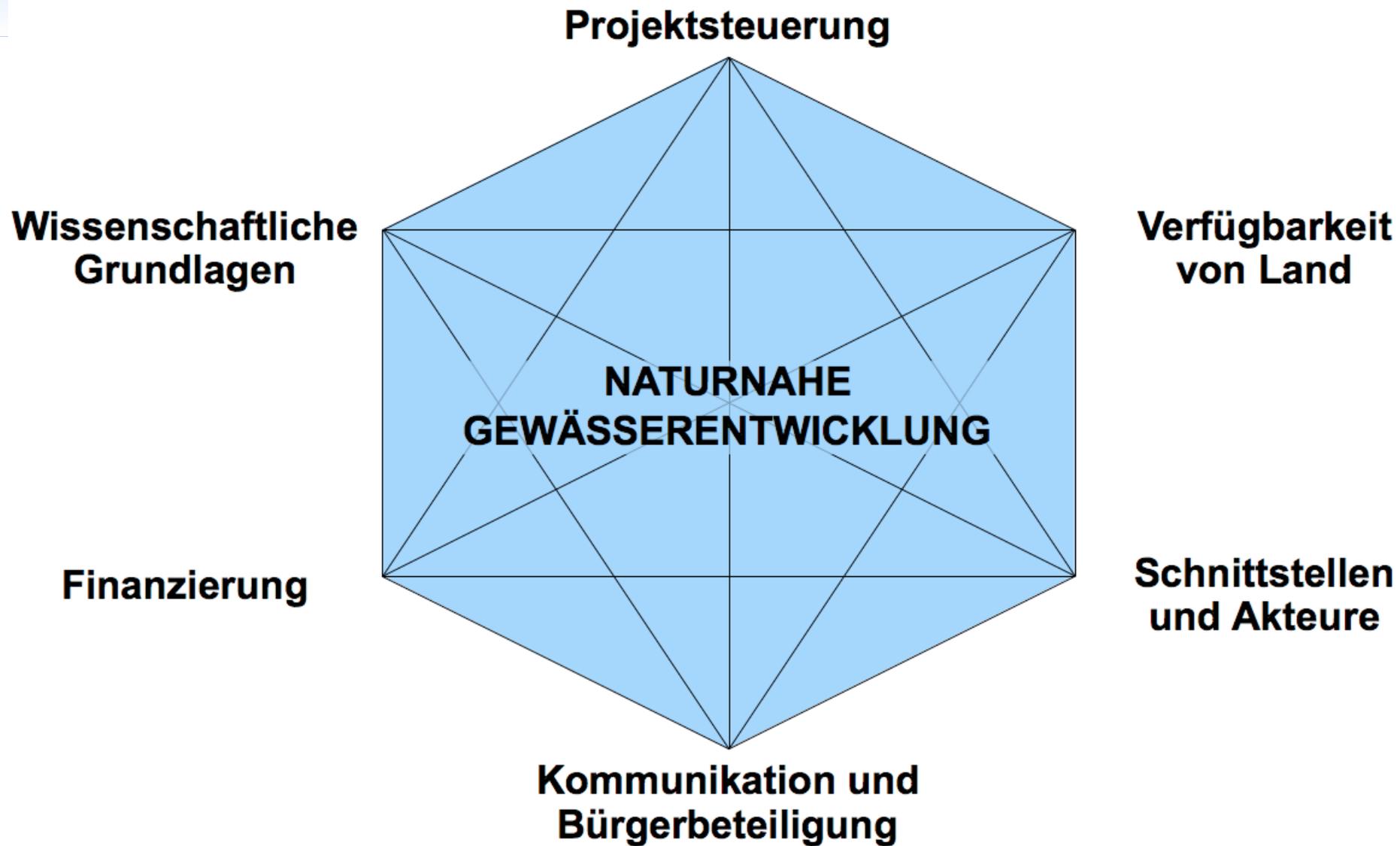
Kriterien einer erfolgreichen Planung + Umsetzung



⇒ Schlüsselfaktoren einer erfolgreichen Gewässerentwicklung!



III. SCHLÜSSELFAKTOREN





Wichtige Punkte der Planung und Umsetzung

- Einbindung in größere Projekte
 - ↳ Nutzung finanzieller, materieller und personeller Synergien
 - ↳ geografisch (Einzugsgebietsebene) / inhaltlich
z.B. Ahr 2000, Nat'Our, Gewässerprojekt Ruwer ...
- Bildung von Zweckverbänden + Arbeitsgemeinschaften
 - ↳ Konzentrierung / Delegation der Aufgaben an übergeordnete Institutionen (von Initiative bis Durchführung)
z.B. Wasserzweckverbände, Regionalbündnisse, ARGE Nister ...
- Wahl wirksamer + kostengünstiger Maßnahmen

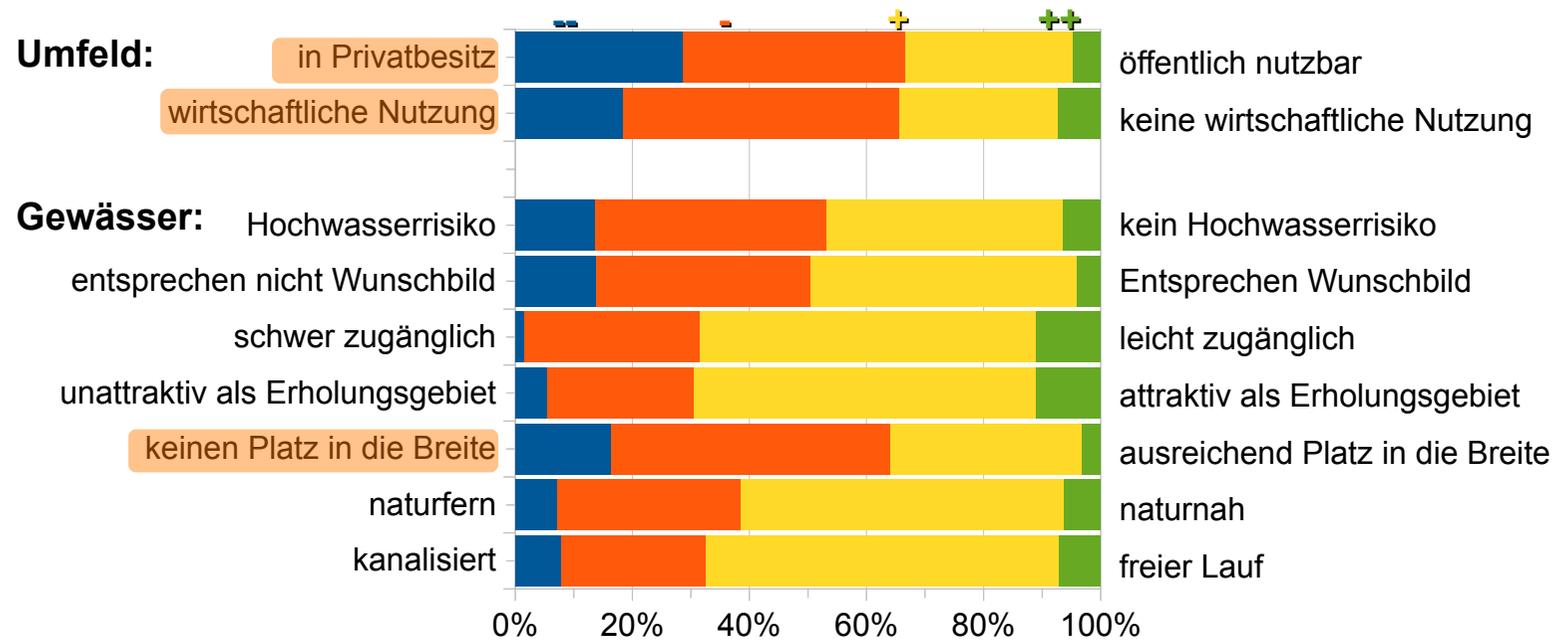


Kritik und Empfehlungen

- Antragstellung vereinfachen und flexibler gestalten
Antragsfristen, Flächenerwerb, Zentralisierung auf Fachpersonen
- Elektronisches Fachverfahren MIP-Förderung
verbessern: elektronische Signatur, Handbuch / Anwenderkurse
- Einheitliche Informationsplattform schaffen
vorhandene Informationen bündeln, Präsentation von Maßnahmen
- Überarbeitung der Ausschreibevorschriften



III. SCHLÜSSELFAKTOREN VERFÜGBARKEIT VON LAND



⇒ Konflikte hinsichtlich Gewässerumfeld!



Kritik und Empfehlungen

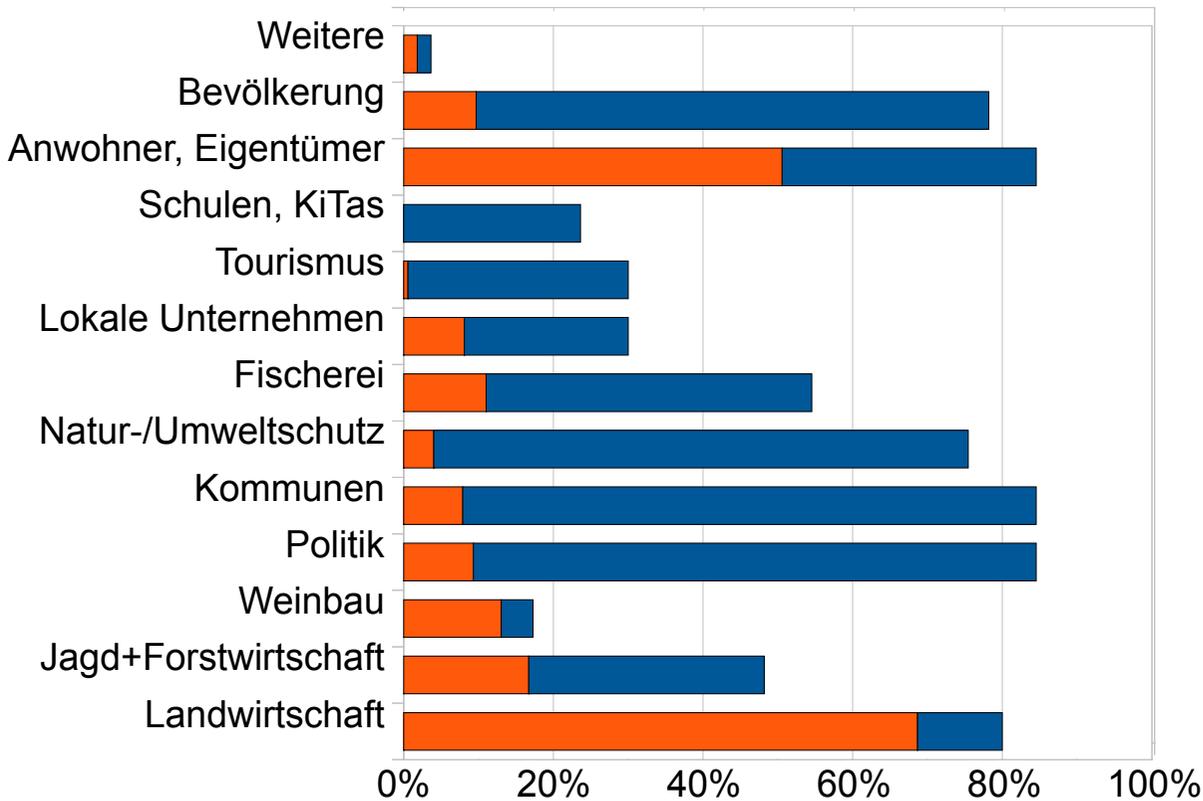
- Flexiblere Förderung:
vorzeitiger Flächenerwerb, Bindung an Bodenrichtwert lockern
- Gewässerrandstreifen kontrollieren und ausweisen:
Datenbank vorhandener Randstreifen, verpflichtende Ausweisung
- Verbindliche Bodenordnungsverfahren ermöglichen:
 - ◆ Einbindung von Renaturierungsmaßnahmen in laufende Flurbereinigungsverfahren (und umgekehrt)
 - ◆ bessere Vernetzung + Koordination von Bodenordnungsverfahren



III. SCHLÜSSELFAKTOREN SCHNITTSTELLEN + AKTEURE

Beteiligung von Interessengruppen:

■ Konflikte, ■ Win-Win



⇒ Konflikte primär bezgl. Landnutzung!

⇒ Gewinn aufgrund Zunahme an Lebensräumen, Naherholung, Naturerlebnis

⇒ häufig geringere Beteiligung



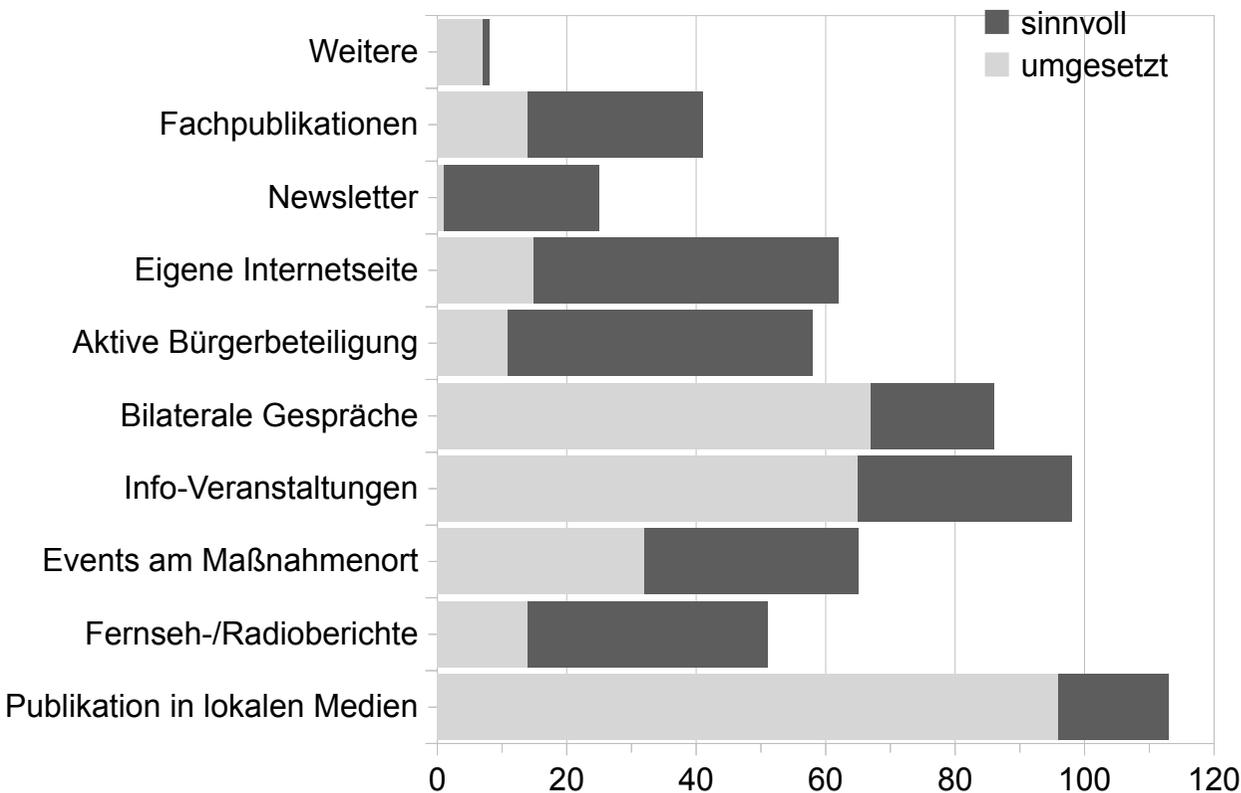
III. SCHLÜSSELFAKTOREN SCHNITTSTELLEN + AKTEURE

- Schnittstellen ..
 - .. mit nahezu allen Interessenbereichen
 - .. von Konflikten bis zur Generierung von Mehrwerten
- Starker Nutzungsdruck auf das Gewässerumland
- Zusammenarbeit und frühzeitige Einbindung der unterschiedlichen Schnittstellen hilft
 - ◆ bestehende Ängste und Zweifel zu beseitigen
 - ◆ gegenseitiges Verständnis zu entwickeln
 - ◆ Mehrwerte für alle Beteiligten zu schaffen
 - ◆ finanzielle Synergien und Mehrwerte zu nutzen



III. SCHLÜSSELFAKTOREN KOMMUNIKATION + BÜRGERBETEILIGUNG

Wege der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit



⇒ Weitere Aktionen sinnvoll!

⇒ Art + Intensität der Öffentlichkeitsarbeit abhängig von Größe + Komplexität der Renaturierung



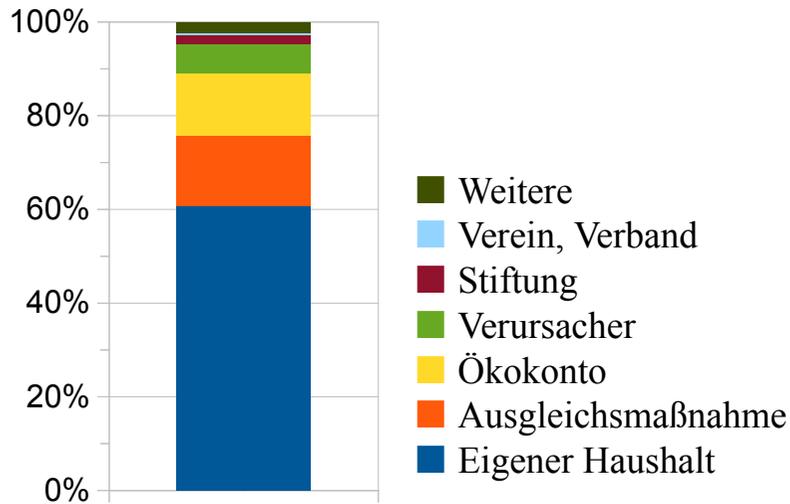
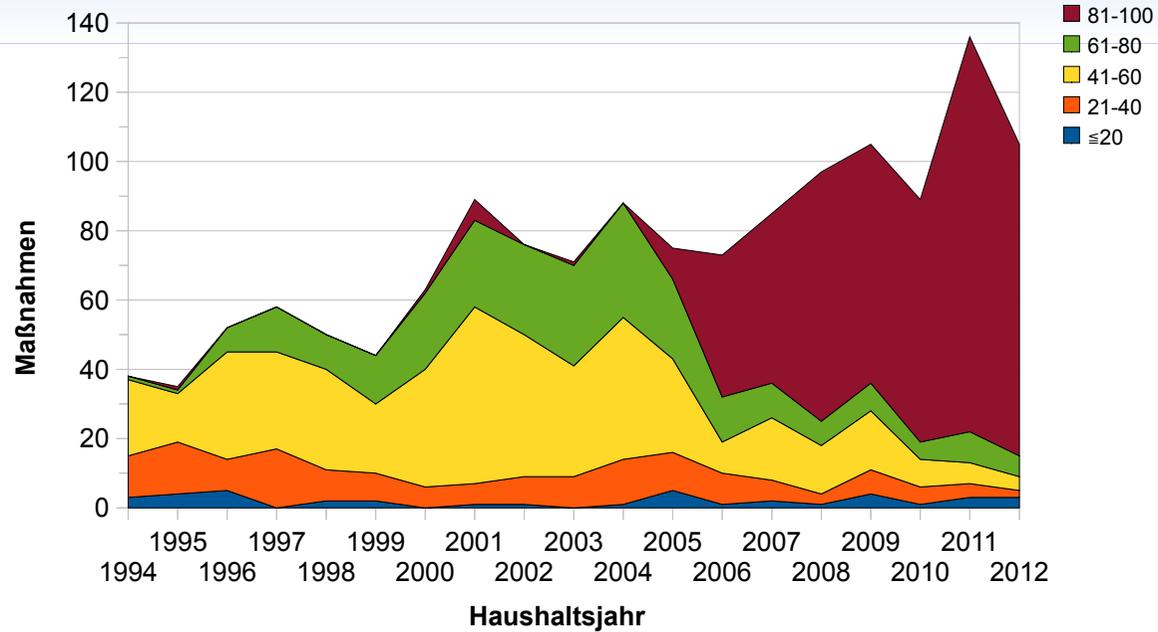
Horizontaler Austausch von Fach-/Informationen

- horizontalen Austausch von Fachinformationen unter den Maßnahmenträgern sowie zwischen Maßnahmenträger und Ministerium fördern
- einheitliche Plattform für Informationen & Projektpräsentationen mit Verlinkungen schaffen
- Austausch und Zusammenarbeit zwischen den Behörden verbessern:
 - ◆ vereinfacht Kooperationen
 - ◆ ermöglicht finanzielle, personelle und materielle Synergien



III. SCHLÜSSELFAKTOREN FINANZIERUNG

Höhere Förderquote
→ mehr Maßnahmen!



Alternativen zur Finanzierung
des Eigenanteils nötig!

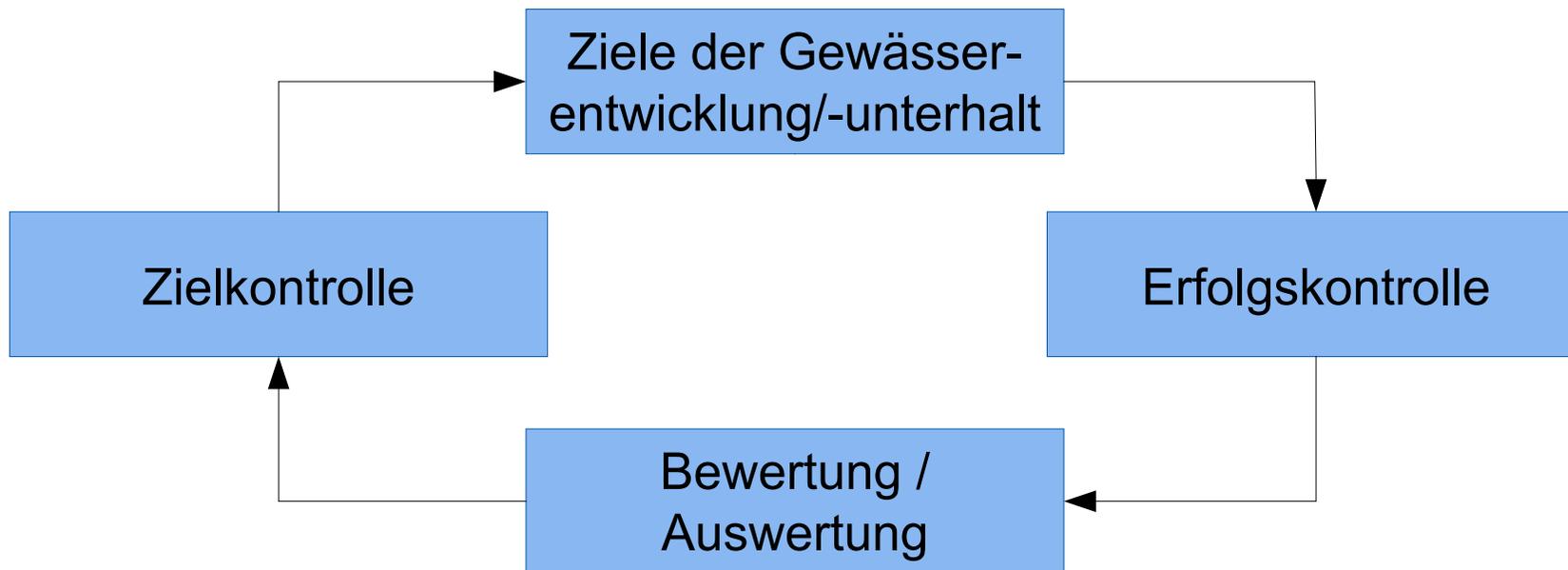


Kritik und Empfehlungen

- Ausgleichsmaßnahmen vereinfachen (Koordination zwischen Wasser- + Naturschutzbehörde)
- Synergien nutzen (mit anderen Projekten/Bereichen)
- Langsame eigendynamische statt rascher technischer Gewässerentwicklung
- Alternative Finanzierungsmöglichkeiten nutzen
 - ◆ Europäische + nationale Förderprogramme, Stiftungen, regionale Unternehmen, persönliche Kontakte, ...



Erfolgskontrolle





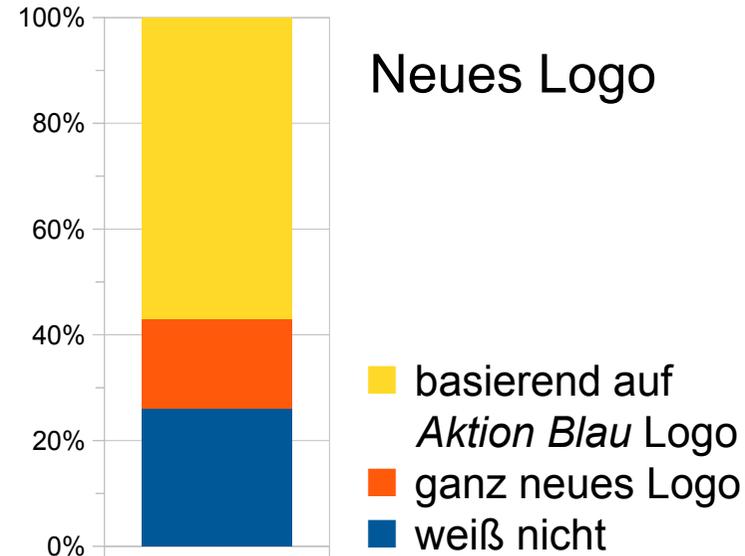
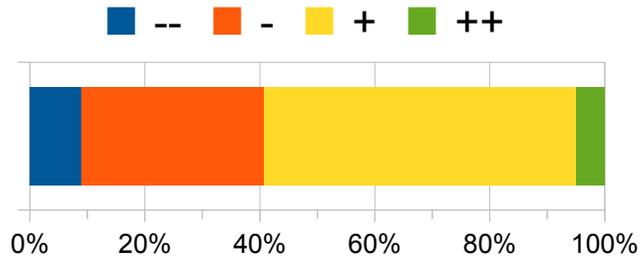
Hot-Spots: Vereinigung der verschiedenen Faktoren

- Schwerpunktgewässer EG-WRRL
- Ökologischer Bedarf
 - ◆ Gewässergüte und Gewässerstrukturgüte
 - ◆ Hochwasserschutz
 - ◆ Vorranggewässer für Flugschiffarten (z.B. Lachs, Aal)
 - ◆ Ausgewiesene Schutzgebiete (Trinkwasser, Natura 2000 ...)
- Bestehende / geplante Gewässerprojekte
- Positive Einstellung



Logo Aktion Blau Plus?

Bezug zwischen Logo und Maßnahmen zur Gewässerentwicklung



⇒ Bedarf an mehr Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung der Aktion Blau Plus!

⇒ neues Logo mit Wiedererkennungswert!



AKTION BLAU PLUS



1

Fachbeiträge

Aktion Blau Plus – Gewässerentwicklung im 21. Jahrhundert

Mäggi Hieber Ruiz (Koblenz), Andreas Christ (Mainz) und Ralf Schulz (Koblenz)

6. Jahrgang

KW

Korrespondenz
Wasserwirtschaft
Wasser · Boden · Natur

www.dwa.de/KW

Talsperren hoch
im Kurs

Konzessions-
richtlinie ohne
Wasserversorgung



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
UMWELT, LANDWIRTSCHAFT,
ERNÄHRUNG, WEINBAU
UND FORSTEN

AKTION BLAU PLUS

Das erweiterte Aktionsprogramm des Landes
Rheinland-Pfalz zur naturnahen Gewässerentwicklung



 UNIVERSITÄT
KOBLENZ · LANDAU



- *Aktion Blau* – eine Erfolgsgeschichte
- Weiterführung und Vernetzung zur *Aktion Blau Plus*
 - ◆ Konfliktbereich Gewässerschutz - Landwirtschaft
 - ◆ Kommunikation/Motivation (intern, extern)
 - ◆ Vorhaben mit Modellcharakter
 - ◆ Flexible Realisierungsmöglichkeiten (Anträge, Finanzierung)
- Potentialanalyse (Ökologisch, Sozio-ökonomisch)
- Gewässerlandschaften der Zukunft



Biodiversität



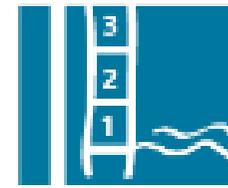
Landwirtschaft



Dorfentwicklung



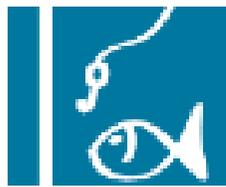
Umweltbildung



Hochwasserschutz



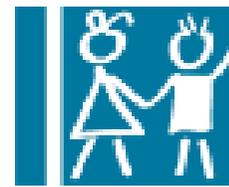
Naturschutz



Berufs- und
Freizeitfischerei



Stadtentwicklung



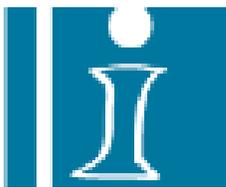
Spielleitplanung



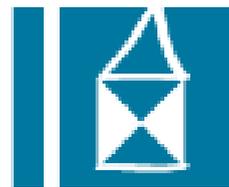
Kulturlandschaft



Gewässerschutz



Tourismus



Denkmalschutz



Ehrenamt /
Bachpaten



Wissenschaft

DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!